

Sieben Referate betrafen die Qing-, insbesondere die späte Qing-Zeit: die Einwirkung der doppelten Herausforderung durch den Westen auf die Entwicklung der modernen Lingnan-Kultur; patriotische Lieder aus Guangdong; im Ausland geschriebene Gedichte Kang Youweis, 1858-1927; Gedichte und Schriften von Zheng Guanying, 1842-1921; der erste Auslandsstudent Yung Wing (Rong Hong), 1828-1912; die Kowloon-Festung, Jiulong zhaicheng; die Entwicklung der Hafenstadt Zhanjiang, vormals das französische Guangzhouwan. Zwei Referate betrafen Überseechinesen und einige weitere Gegenwartsfragen. - Das Wesentliche war, daß eine solche regionalbezogene, nicht auf die Grenzen der Volksrepublik beschränkte Konferenz überhaupt stattfinden konnte, welche das starke Selbstbewußtsein der Vertreter der Lingnan-Kultur - wie immer man sie auch begrenzen mag - im umfassenden Rahmen der gesamtchinesischen Kultur zum Ausdruck brachte. Den Veranstaltern der gut organisierten Tagung gebührt dafür alle Anerkennung.

Wolfgang Franke

Koreawissenschaftliche Tage 1995

Humboldt-Universität zu Berlin, 6.-7. Februar 1995

Das Korea-Institut an der Humboldt-Universität zu Berlin, die älteste und größte koreabezogene universitäre Forschungs- und Lehranstalt in Deutschland, veranstaltete die koreawissenschaftlichen Tage zum ersten Mal nach der "Wende", die gleichzeitig die neu entstandene koreawissenschaftliche Lage in Deutschland berücksichtigen mußte. Anders als Sinologie und Japanologie, die fast an allen deutschen Universitäten gelehrt werden, wird Koreanistik zur Zeit nur an drei deutschen Universitäten (HUB, Hamburg und Tübingen) als Hauptfachstudium mit Abschluß (Magister und Promotion) angeboten. Aufgrund dieser schwierigen Lage der Koreanistik als "Orchideenfach" in Deutschland - obwohl Korea inzwischen politisch und wirtschaftlich nicht mehr ein unbekanntes Wesen ist - ist eine besonders enge Zusammenarbeit nötig.

An den wissenschaftlichen Tagen nahmen rd. 40 KoreanistInnen teil, neben denen aus Hamburg, Tübingen, Bonn und Berlin ebenfalls Korea-SpezialistInnen aus Seoul, St. Petersburg und Alma Ata. Insgesamt 19 Referate behandelten fünf Themenkomplexe (Geschichte, Zeitgeschichte, Literatur und Kultur, Mythologie und Sprache). Besondere Aufmerksamkeit wurde den Referaten der NachwuchswissenschaftlerInnen aus Tübingen und Berlin geschenkt, da die Zukunft der Koreanistik in Deutschland wesentlich von der Qualität des Nachwuchses abhängig ist.

Alle Teilnehmer wünschten sich die Fortsetzung der koreawissenschaftlichen Tage als eine Form deutscher Koreanistentage und beschlossen, daß das Korea-Institut an der Humboldt-Universität nochmals für die Tage im Jahre 1996 Gastgeber sein wird.

Du-Yul Song